



## Berliner Tagesspiegel

Wer am besten schläft, wird König

In einem uralten Märchen frisst das Ungeheuer Baku Alpträume. Hier kam Michael Ende die Idee zu seinem Traumfresserchen: ein grüner, schleimiger Kobold in Diensten des Königs von Schlummerland, denn regieren soll, wer am besten schläft... Ist das, als „Singspiel für Kinder ab vier“ in Musik gesetzt von Wilfried Hiller, vielleicht nur ein guter Trick, um die Gören ins Bett zu kriegen? Und ist es überhaupt richtig, nur die schönen Träume gelten zu lassen? Manche Experten des Realismus rümpfen da vielleicht die Nase, und Hillers Musik, die den Bösewichtern die Dissonanzen vorbehält, ist wirklich etwas konservativ. Doch **Bettina Disler inszeniert das – als Kinder-Musiktheater der Deutschen Oper – derart liebevoll**, dass solche Bedenken wie im Traum verfliegen. Im Haus der Berliner Festspiele haben Kinder und Erwachsene ihren Spaß. Elke Scheuermann entzückt mit Kulissen und einfallsreichen Kostümen. Wenn die dem Traumkesselchen entweichenden Ungeheuer mit gezackten Geweihen und Krakenarmen zum „Alptraum-Tango“ antreten, dann ist das zum Fürchten schön. Unter KevinMc-Cutcheons Leitung und der Mithilfe des Opernorchesters machen auch die Sänger gute Figur: Jörg Schörners glibbrig-grünes Traumfresserchen erklimmt traumhaft-tenorale Höhen, Stephanie Weiss macht Prinzessin Schlafittchens Kinderängste dramatisch glaubhaft, Lucy Peacock ist eine stimmungsgewaltige Königin, Harold Wilson steuert wahrhaft königliche Baritontöne bei. Nicht zu vergessen die Kinder der Grunewald-Grundschule und Studenten beider Berliner Musikhochschulen als köstliches Ärzte-Terzett. **Warum nur geht es im Kindertheater oft schlüssiger, ideenreicher und sorgfältiger zu als auf der ambitionierten Erwachsenenbühne?**

Isabel Herzfeld

## Berliner Morgenpost

Wo ist das Traumfresserchen?

Phantasievolle Operninszenierung nach Michael Endes Buch

Igitt! Die giftgrüne Figur mit den elend langen Fingern und unförmigen Flossenfüßen ist furchterregend. So manches Zuschauerkind kann wohl die Prinzessin von Schlummerland verstehen, die das Traumfresserchen aus dem Schloßkeller verscheucht. Ein Fehler! Denn fiese Träume quälen Prinzessin Schlafittchen nun. Auch teure Ärzte können ihr nicht helfen. Also macht sich der König auf die Suche nach dem Traumfresserchen, das die Alpträume vertilgen soll.

Bisher wurde die Kinderoper, vom Komponisten Wilfried Hiller nach dem berühmten Buch von Michael Ende geschaffen, auf Berlins Bühnen ignoriert. Jetzt präsentiert die Deutsche Oper das Singspiel im Haus der Berliner Festspiele, wo es gestern Premiere feierte. **Regie führt Bettina Disler - eine für multimediale Opernprojekte bekannte Zürcher Regisseurin, die der Inszenierung einen High-Tech-Touch verpaßt.** Da flimmern Seifenblasen wie Träume über die Leinwand, illustrieren Delphine die Reise des Vaters (Harold Wilson).

In der Titelrolle: Jörg Schörner, den kleine Fans der Deutschen Oper bereits in "Klein-Siegfried" kennenlernten. Ebenfalls kein Unbekannter: Curt Roesler, Chef des Kindermusiktheaters, der als Erzähler die Gruselstimmung verstärkt. Sopranistin Stephanie Weiss füllt die Rolle der pummeligen Prinzessin von Schlummerland, die mit Hilfe des Publikums das Traumfresserchen wieder ins Schloß lockt. Die Alpträume verschwinden.

Haus der Berliner Festspiele, Schaperstr. 24, Wilmersdorf. Tel.: 0700/67 37 23 75 46. 12./13., 20./21.6., 11 Uhr, 14.6., 18 Uhr, 10 und 5 Euro. Ab 4 Jahre.

Köm

## START-UP

# Bettina Disler, *Opernregisseurin und Experimentalfilmerin,* inszeniert «Das Traumfresserchen» an der Deutschen Oper Berlin



Interview: Martina Erzinger Foto: Nina Lüth

**annabelle:** Bettina Disler, Sie sind die erste Schweizerin, die an der Deutschen Oper Berlin Regie führt, und das mit knapp 31. Wie sind Sie zu diesem Job gekommen?

**Bettina Disler:** Oh, das ist eine lange Geschichte! Kurz gesagt: Ich war 2001 in Berlin und kam mit Glück zu einem Billett für die Saisonöffnung der Deutschen Oper. Nach der Aufführung schmuggelte ich mich in die Premierenfeier. Da waren viele berühmte Leute: Intendanten, Opernregisseure und auch Curt Roesler, Leiter des Kindermusiktheaters der Deutschen Oper. Spontan lud ich alle zu meiner ersten Oper in Zürich ein, einige kamen tatsächlich, unter anderem Curt Roesler. 2003 kam dann sein Anruf: «Wenn Sie in einer Woche ein gutes Konzept für die Kinderoper «Das Traumfresserchen» präsentieren, können Sie inszenieren.» Ich arbeitete Tag und Nacht – das Konzept überzeugte.

*Ihr Publikum waren bisher Erwachsene, wie wollen Sie nun Kinder begeistern?*

Erwachsenen erzähle ich nie nur einfach ein Stück. Ich flechte immer auch Parallelgeschichten ein, die zum Weiterdenken anregen sollen. Bei Kindern dagegen möchte ich ganz direkt arbeiten und ihre starke Bilderwelt nutzen.

*Sie haben sich in Ihren Arbeiten mit Themen wie Identität, Liebe, Hass und Gewalt auseinander gesetzt. Nun inszenieren Sie ein Märchen. Ein Widerspruch?*

Eigentlich nicht. Märchen sind ja oft grausam. In diesem gehts auch um Angst und Identitätsfindung. Die Prinzessin überschreitet eine Grenze, indem sie etwas Verbotenes tut. Es ist also verwandt mit meinen Themen. Ich muss nur aufpassen, dass ich Geister und Alpträume nicht zu brutal zeige.

*Werden Sie «Das Traumfresserchen» multimedial inszenieren, so wie Ihre bisherigen Opern?*

Ja. Das Budget fürs Bühnenbild ist sehr knapp. Daher werden meine Bühnenbildnerin Elke Scheuermann und ich zusätzlich einen Film auf die Bühne projizieren, sonst wäre das Ganze viel zu karg. Ich arbeite gern mit Film auf der Bühne, aber es ist auch eine Herausforderung, Bühne und Film miteinander zu kombinieren. Ich bin extrem gespannt, wie die Kinder auf meine Inszenierung reagieren. Bringe ich sie zum Lachen? Haben sie auch ein bisschen Angst? Fiebern sie mit? Die Kinder sollen was erleben, das ist mir das Wichtigste.

### Experimentierfreudiges Multitalent

**Bettina Disler (31)** machte ursprünglich mit Experimentalfilmen an internationalen Festivals auf sich aufmerksam. Als Abschlussarbeit an der Film- und Videofachklasse der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich präsentierte sie 2002 die multimediale Oper «Sancta Susanna». 2003 inszenierte die Zürcherin eine elektronische Oper von Bernd Schurer («Schlaf, Kindlein, schlaf»). «Das Traumfresserchen» hat am 10. Juni an der Deutschen Oper Berlin Premiere. ★ [www.konstrukt.ch](http://www.konstrukt.ch), [www.deutscheoperberlin.de](http://www.deutscheoperberlin.de), Stichwort «Kindermusiktheater»